



Nachrichtenblatt für die Freunde einer Jungmännerbewegung in Ostfriesland
Herausgeber Pastor Brunzema in Grosswolde (bei Ihrhove)

Nr.3

März

1935

Jesu schickt niemand umsonst los !

Fahre auf die Höhe und werfet
eure Netze aus, dass ihr einen Zug tut
Luk.5,4.

Ein Abschnitt unserer Arbeit ist wieder zu Ende. Die Bibelkurse des Winters liegen hinter uns. Was haben wir gelernt ? Es ist nirgend so interessant, wie bei Jesus. Denn es kommt immer etwas Neues. Wir machen Programme und Pläne. Wir arbeiten oft die Nacht durch. Dann scheint es so, als ob alles umsonst wäre. Gerade dann beginnt Jesus und sagt: Ihr sollt einen Zug tun !

Er hat den Petrus nicht ausgescholten, dass er ein Faulenzer wäre, oder dass er von seinem Geschäft nichts verstünde. Es gibt ja Leute, die warten, dass alles von selber komme und meinen, dass Jesus die Faulheit prämiieren würde.

Wir müssen es aber immer wieder erfahren, dass wir nichts können aus eigener Kraft. Sonst meinen wir, wir könnten ohne Jesus fertig werden. Dann arbeiten wir zum eigenen Vorteil, zur eigenen Ehre. Dann aber wird es von selber festfahren.

Aber es ist Jesu Losung : Einen Zug tun ! Vorwärts. Mutig voran ! Wir sind noch lange nicht am Ende. Jesus kann noch viel mehr, er hat noch viel mehr bereit liegen. Seine Herrlichkeit soll noch ganz anders ans Licht kommen.

Auf die Höhe ! Da, wo niemand einen Erfolg erwarten kann, da soll Petrus am hellen Tage seine Netze auswerfen. Kinder und Alte, das sind so die, welchen man von Jesus sagen kann. Aber der junge Mann von heute hat so viel zu tun, der hat keine Zeit. Und nun gerade !

Wir müssen allen Leuten recht geben, die meinen : Jetzt geht es dort nicht. Wir müssen oft sagen : Wir habes viele Rückschläge erlebt. Viele Jugendgruppen unter jungen Männern sind verschwunden. Wir merken, dass die Welle der völkischen Gedanken dem Evangelium sehr entgegen arbeitet. Aber wir dürfen sagen : Jesus hat uns nicht umsonst losgeschickt, sondern hatte genug für uns bereit liegen lassen, dass wir garnicht dagegen ziehen konnten. Wir brauchen Hülfe und winken den andern zu : Helft mit am Netz ziehen.

Nur wer darauf losgeht, erlebt, dass bei Jesus etwas los ist. Wer schön zu Hause bleibt und abwartet, wie es wohl gehen würde, der wird denken, bei Jesus sei es langweilig und gehe nicht vorwärts. Als aber Petrus losfuhr und den Befehl ausführte, da staunte er. So etwas hatte er nie gedacht. Und wenn wir über diesen Winter nachdenken, dann müssen wir sagen : Jesus hat Wunder unter uns getan. Er hat uns wirklich nicht umsonst losgeschickt.

Darum gilt auch jetzt : In Jesu Namen vorwärts ! Dazu erbitten wir uns in der Passionszeit rechte Stille, um vor Jesu Kreuz zur Ruhe zu kommen. Dazu erbitten wir uns den heiligen Geist, der uns die Kraft aus der Höhe gibt, dass wir Jesu Zeugen sein können, wo wir stehen. Dazu brauchen wir ein offenes Ohr, dass wir Jesu Wort hören. Denn nur dann werden wir sagen können: Herr, auf dein Wort will ich

Aus der Arbeit

Bibelschulungskursus in Kassel vom 9.-25. Jan. 35

In dem wunderschönen Heim des Reichsverbandes fand dieser Kursus statt. Aus fast allen Teilen unseres Vaterlandes waren Freunde da. Es dauerte nicht lange, da hatten wir ein sehr schönes brüderliches Verhältnis. Die Bibel stand auch hier im Mittelpunkt. Herrliche Stunden haben wir gehabt. (Näher brauchen wir an dieser Stelle nicht darauf eingehen, wir haben auf dem Vertretertag in Leer davon erzählt.) Eines aber wollen wir verraten. In unseren Tagen geht es wirklich aufs Ganze. Niemand kann zweien Herren dienen. Wir stehen vor grossen Aufgaben. Diese können nur erfüllt werden, wenn jeder Einzelne sich dem Herrn ganz hingibt. Und das wollen wir. Von ihm wollen wir zeugen alle Zeit. Mit dankerfülltem Herzen dürfen wir auf diese schönen Tage zurück sehen. Vom Reichsverband, besonders von Herrn Reichssekretär Lüst, Pastor Bess und Lehrer Sieper sind uns herzliche Grüsse aufgetragen worden.

Alle Freunde grüssen

Johannes van Loh
Jürgen Brinker

Neermoor

Bibelkursus in Campen vom 22.-29. Jan.

Dieser Kursus war eigentlich nur gedacht für Campen und die nähere Umgebung. Doch, als auch Anmeldungen aus allen Ecken Ostfrieslands kamen, da fühlte sich keiner berechtigt, den Jüngern abzuschreiben. 20 junge Männer von auswärts fanden sich ein. Die ersten Nächte auf dem Strohlager waren etwas eigenartig. Der Unterschied - Federbett -- Strohlager - war reichlich gross. Der erste Tag trug schon ein gutes Stück dazu bei, dass alles Aeusserere als Nebensächlichkeit betrachtet wurde. Wir merkten etwas davon, was es ist und heisst: sich um Gottes Wort versammeln. Vormittags waren wir immer so "unter uns". So allerhand ist da besprochen worden an Hand der Bibel. Da ist mancheiner still geworden und hat sich gesagt: Ja, wenn das so mit mir steht, wo geht es dann hin? Das muss anders mit mir werden. Nachm. und abends sprach Herr Major Lange-Wernigerode. Er hat in seiner schlichten und einfachen Art seinen Herrn und Heiland gross gemacht. Wohl nicht auf jedem Bibelkursus hat der Geist Gottes so wirken können wie hier. In den letzten Tagen zeigte sich: Das Wort Gottes ist eine Kraft.... Junge Männer, die bis dahin alles ablehnten, was irgendwie mit der Bibel zusammenhing, waren so gepackt von der Kraft des Geistes Gottes, sie kamen und fanden Frieden mit Gott durch das Blut Jesu. Keine Seltenheit war es, wenn die Aussprachen sich hinzogen bis 11 oder gar 12 Uhr abends. Gilt es aber, dem Heiland Seelen zuzuführen, ja, wer verzichtet dann nicht auf alles. Denn es kommt die Nacht, da niemand wirken kann. Auch unter den Aeltern hat es Bewegung gegeben. Oft sah man es, wenn sie hingingen zur Aussprache mit gesenktem Kopf und zurückkamen mit leuchtenden Augen. Die Last, die sie gedrückt, war ihnen abgenommen von Jesus. Am Montag, als die äusseren Wege uns trennten, da ist doch vielen der Abschied etwas schwer gefallen. Nach aussen hin mögen wir nun getrennt sein, im Geiste fühlen wir uns doch verbunden und treffen uns täglich am Gnadensthron Gottes. Von dort holen wir gemeinsam Kraft zum Leben und Kraft

zum Zeugen von der Liebe Jesu. Tun wir das, dann können wir hinausgehen in die Welt in dem Bewusstsein : Wenn ich auch gleich nichts fühle von deiner Macht, du führst mich doch zum Ziele, auch durch die Nacht.

F.L.

Führerkursus in Dietrichsfeld vom 28.1.- 4.2.

Wer sollte sich nicht darauf freuen, eine ganze Woche Gottes Wort zu hören ? Dazu aus dem Munde eines Mannes, der mehrere Jahre als Sekretär beim Weltbund war und so die Lage des weltweiten Werkes des C.V.J.M. kennt.

Der Weg nach Dietrichsfeld war uns nicht zu weit. Mit noch zwei Freunden traten wir die Fahrt an. Die ersten Teilnehmer, die eintrafen waren wir. Doch bald fanden sich etwa 25 junge Männer ein. In der Begrüssung sagte P. Brunzema an Hand von Gal. 2,9 : Gott will uns zu Säulen machen. Dr. Müller war inzwischen auch angekommen und begrüßte uns herzlich.

Am Abend hörten wir etwas von dem neuen Menschen und wurden auf diese Weise immer tiefer hineingeführt in die Tatsache : nur Jesus kann wirklich neue Menschen schaffen. Die Vormittage standen unter dem Thema : Führergestalten der Bibel (Moses, David, Jeremia, Petrus und Johannes. Nachm. hörten wir Vorträge : Aus der Arbeit-für die Arbeit. Da gab es recht lebhaftes Aussprechen. Ich glaube, da hat mancher den klaren Auftrag bekommen, endlich die Arbeit anzupacken. In der Zeit von 7-8 Uhr abends war Evangelisation. Nachher hielt Dr. Müller dann noch die Vorträge über den neuen Menschen. Nicht selten kam es vor, dass hier und dort einer " einnickte ". Der Stoff war für viele etwas zu schwer. Vielleicht wäre es auch besser gewesen, die Vorträge vormittags gehalten worden. Die Bibel ist aber die Hauptsache für uns.

Gut gefallen hat es allen, dass die Schlafzimmer so schön waren. Da wurde abends noch manche Frage weiter besprochen.

Sehr gefreut haben wir uns auch, dass Dr. Müller sich so wohl bei uns fühlte.

Mit grosser Freude denke ich noch an diese Woche zurück.

Sieg Heil !

Karl Janssen

Bibelkursus in Neustadt-Goedens

So etwas war für die äusserste Ecke Ostfrieslands völlig Unbekanntes. Von Herrn Pastor Löpmann waren wir eingeladen, einmal einen Versuch zu machen, dort einen Bibelkursus abzuhalten. In dieser Ecke ist sehr wenig kirchliches Leben.

Besonders waren zu diesem Kursus die Freunde eingeladen, die es erfahren hatten in ihrem Leben : Jesus hat uns lieb. Sie sollten jetzt die frohe Botschaft tragen von Volk zu Volk, von Land zu Land. Dazu hatten sie jetzt die beste Gelegenheit. Wir waren nämlich in Privatquartieren untergebracht. Uns hätte es besser auf dem Strohsack gefallen. Doch gern wollten wir die Liebestat unseres Herrn und Heilandes anderen sagen. Da haben wir es aber gemerkt, wie schwer es ist, Menschen es klar und verständlich zu machen, wie gross die Liebe Gottes ist. Ja, wenn wir da im Gebet nicht unsere Sorgen und Nöten hätten abladen können, so wären wir sicher eher wieder abgereist. Wie nahe ist der Herr uns da gewesen !

Betrübend war es, dass die jungen Männer der Gemeinde uns so wenig besuchten. Ausser den Konfirmanden waren nur 3 da. Unser Programm könnte darum vormittags oft umgestellt werden, da wir ja so " unter uns " waren. Es würde zu weit führen, näher darauf einzugehen. Vielleicht ein andermal.

Die Abendvorträge wurden, nachdem wir noch extra eingeladen hatten, im Laufe der Woche etwas besser besucht. So konnten wir auch dort merken, der Herr bekennt sich noch immer zu unserer Arbeit und hat so unsern Klein-

Glauben gestärkt. Er hat uns Freudigkeit gegeben, weiter das zu tun, was er uns sagt .

Am letzten Sonntag war eine Jugendfeier in der Kirche. Einige unserer Freunde erzählten : Welch Glück ist es erlöst zu sein, Herr durch dein Blut. Möchte der Herr nachwirkenden Segen auf sein Wort legen, damit es vielen zum Segen gereichen möge für Zeit und Ewigkeit.

Alle Freunde grüsst mit Jeremia 15, 19-20

Jörn de Vries

Unser Familienabend.

Wie fast jedes Jahr, so hatten wir auch in diesem Jahr so eine kleine Feier. Fleissig hatten wir dazu eingeladen und der Besuch war auch sehr gut.

Zu Beginn unserer Feier sangen wir das Lied : Die Sach ist dein Herr Jesu Christ..... Ja, das sehen und erfahren wir immer wieder aufs Neue, der Herr ist mit uns. Wie reich hat er uns schon gesegnet und wie segnet er uns noch in diesen Tagen.

Nun hörten wir ein Gedicht von M. Hensmann. Anschliessend sang der Verein das Lied : Blühende Jugend... H. Janssen las uns dann aus einem plattdeutschen Buch von Thees Pott vor. Alle haben dabei ordentlich lachen müssen. Gemeinsam wurde gesungen : Lang nach eines Lichtes Schimmer. Nach diesem Liede folgte der erste Teil unserer Aufführung. Kl. Zimmermann trug ein Gedicht vor : Jugend ! Wohin ? Ganz besonders wurde die Jugend ermahnt, abzulassen von den eigenen Wegen und dem Herrn nachzufolgen. Dann folgte der zweite Teil unserer Aufführung. Das Ganze war sehr spannend und lebendig, dabei aber sehr ernst und eindringlich. Der Verein sang nun das Lied : Hast du dich früh dem Herrn geweiht, wird schön dein Leben sein. Doch die verstaunte Jugendzeit, holst du nicht wieder ein.

Die Ansprache hielt unser Freund W. Franzen. Als Text hatte er Röm. 1. 16. Alle Anwesenden wurden auch an diesem Abend darauf hingewiesen, dass wir uns nicht des Evangeliums schämen dürfen, es ist doch eine so herrliche Botschaft. Es lohnt sich, mit Jesus durchs Leben zu gehen. nicht
W. Franzen erzählte dann noch aus seinem eigenen Leben. Auch er habe sich für Jesus entscheiden wollen in seinen jungen Jahren weil er gedacht, das kannst du tun, wenn du älter bist. Jetzt müsse er immer wieder sagen : wenn du es nur früher getan hättest. Darum Jugend, weihe dich früh dem Herrn, dann wird schön dein Leben sein.

Sieg Heil !

J. Wientjes

Werbemarsch des C.V.J.M. Rheiderland.

Unser Werbemarsch sollte diesmal gehen durch die Gemeinden Critzum, Midlum, Jemgum, Soltborg und Bingum.

Wunderbares Wetter hatten wir. Der Treffpunkt war Critzum. Leider waren aus 5 Vereinen nur 6 Mann da. Zuerst ging es durch die nächsten Dörfer bis nach Jemgum. Bei unserm Freund Wichmann Franzen machten wir eine Pause. Dann ging es mit neuer Kraft und neuem Mut nach Soltborg. Bingum wollten wir dieses Mal in besonderer Weise vornehmen. Unsere Fahrräder haben wir an einer Stelle abgestellt und dann ging's los. An verschiedenen Stellen des Dorfes haben wir gesungen und unsere Blätter verteilt. Nach getaner Arbeit wurden wir von unserm Freund, Herrn Lehrer Tergau zum Tee eingeladen. Natürlich haben wir diese Einladung angenommen.

Eine sehr schöne Fahrt war es. Die Verheissung : "Mein Wort soll nicht leer zurückkommen" gibt uns Trost und Freude, dass auch diese Tour nicht umsonst gewesen ist. Der Herr gibt Frucht zu seiner Zeit.

Jetzt, lieben Freunde aus dem Rheiderland, habe ich noch eine Frage : Warum waret Ihr nicht gekommen ? Ist es Euch vielleicht zu gering, für die Sache

